Die Berliner Mauer – Die Teilung Deutschlands von 1949 bis 1990

Exkursion zur Gedenkstätte Berliner Mauer für Integrations- und Orientierungskurse

Arbeitsheft für Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer

Das geteilte Deutschland 1949 bis 1990

Herzlich Willkommen
in der Gedenkstätte Berliner Mauer!

Besuchen Sie mit Ihrem Integrations- oder Orientierungskurs die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße und lernen Sie die Geschichte der deutschen Teilung am historischen Ort kennen.

Mit diesem Arbeitsheft möchten die Berliner Landeszentrale für politische Bildung, die Gedenkstätte Berliner Mauer und die Volkshochschulen Berlin Mitte und Neukölln Sie bei der Vorbereitung auf den Orientierungskurstest „Leben in Deutschland“ unterstützen.

Gedenkstätte Berliner Mauer
Die Gedenkstätte Berliner Mauer ist der zentrale Gedenk- und Erinnerungsort an die deutsche Teilung. Im Zentrum Berlins erstreckt sich das Ausstellungsgelände über 1,4 km Länge auf dem ehemaligen Grenzstreifen entlang der Bernauer Straße. Die Gedenkstätte Berliner Mauer ist Teil der Stiftung Berliner Mauer, zu der auch die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde gehört. Ziel der Stiftung ist es, die Geschichte der Berliner Mauer, die Auswirkung der deutschen Teilung und des Ost-West-Konflikts im 20. Jahrhundert zu dokumentieren und zu vermitteln. Zentrale Aufgabe der Stiftung ist, historische Orte und authentische Spuren zu bewahren und ein würdiges Gedenken der Opfer der SED-Diktatur zu ermöglichen.

Die Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Die Berliner Landeszentrale für politische Bildung unterstützt Berlinerinnen und Berliner dabei, Verantwortung für die Demokratie wahrzunehmen, ihre Interessen in den demokratischen Diskurs einzubringen und am politischen Leben teilzuhaben. Dazu bietet die Berliner Landeszentrale Publikationen an, organisiert Veranstaltungen und Kampagnen und fördert Projekte der politischen Bildung.

Die Volkshochschule Berlin Mitte und Neukölln
Die Volkshochschule Berlin Mitte und Neukölln sind staatliche Weiterbildungseinrichtungen in kommunaler Verantwortung. Sie führen als zugelassene Träger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) jährlich Hunderte von Sprachkursen und Spezialkursen auf allen Niveaustufen durch. Zudem ist die VHS Mitte als eine von wenigen Institutionen vom BAMF akkreditiert, Lehrkräfte für Integrationskurse zu qualifizieren. Die Berliner Volkshochschulen sind der größte Anbieter allgemeiner Weiterbildung in Berlin.

STIFTUNG BERLINER MAUER

be Berlin

vhs Berlin Mitte

vhs Neukölln

Die Gedenkstätte Berliner Mauer: Geschichte zum Entdecken

Die Gedenkstätte Berliner Mauer liegt am historischen Ort an der Grenze zwischen den Stadtbezirken Mitte und Wedding, wo einst die Berliner Mauer Ost- und West-Berlin teilte. Hier werden die Teilung der Stadt und die dramatischen Folgen für ihre Bewohnerinnen und Bewohner anschaulich vermittelt. Auf dem Areal befinden sich das nationale Denkmal für die Opfer des Mauerbaus und der deutschen Teilung und zahlreiche Reste der Grenzanlagen. Nur hier kann man den Grenzstreifen und den gestaffelten Aufbau der Grenzanlagen aus den 1980er Jahren noch sehen. Es ist außerdem ein Ort des Gedenkens an mindestens 139 Menschen, die an der Berliner Mauer starben. Die Ausstellung im Dokumentationszentrum informiert über die Gründe des Mauerbaus und des Mauerfalls und das Leben an und mit der Mauer. Die Gedenkstätte Berliner Mauer bietet sowohl im Außenbereich als auch im Dokumentationszentrum eine moderne und multimediale Dauerausstellung zur Geschichte der deutschen Teilung und der Berliner Mauer.

Die Gedenkstätte Berliner Mauer besteht aus mehreren Teilen: Im Besucherzentrum gibt es einen Info-Tresen, Schließfächer, eine Buchhandlung und Toiletten. Jede halbe Stunde sind dort in deutscher und englischer Sprache zwei informative Filme (jeweils 15 Minuten) zur Berliner Mauer zu sehen.

In den Außenbereichen A, B, C und D gibt es eine Vielzahl an Medienstationen und Bild-Text-Tafeln. Im Außenbereich A befinden sich das Fenster des Gedenkens, das an die Todesopfer an der Berliner Mauer erinnert, und das nationale Denkmal. Das Denkmal kann durch einen Eingang in der Ackerstraße betreten werden und zeigt den Zustand der Grenzanlagen im Jahr 1990. Im Außenbereich B liegen die Kapelle der Versöhnung, die an Stelle der gesprengten Versöhnungskirche errichtet wurde, und die freigelegten Grundmauern eines Grenzhauses. Im Dokumentationszentrum ist im Erdgeschoss und im ersten Stock die Innenausstellung zu sehen. Dort gibt es außerdem einen Aussichtsturm, von dem aus das Gelände gut überblickt werden kann.

Im Rahmen der dreistündigen Exkursion können Sie nicht alles ansehen. Sie lernen mit dem vorgeschlagenen Rundgang die Außenbereiche A und B und das Dokumentationszentrum kennen. Sie sind herzlich eingeladen, die anderen Bereiche selbst zu erkunden.

Ablauf der Exkursion
Sie treffen sich mit Ihrer Gruppe am Besucherzentrum. Von dort startet die Exkursion. Gemeinsam mit Ihrer Kursleiterin oder Ihrem Kursleiter erkunden Sie die Außenbereiche A und B. Sie können Fragen stellen und sich in Ruhe orientieren. Die Ausstellung im Dokumentationszentrum erkunden Sie in kleinen Arbeitsgruppen. Für den Außenbereich B und das Dokumentationszentrum gibt es Aufgabenblätter, die Sie in kleinen Gruppen bearbeiten. Am Schluss tauschen Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe aus. Viel Spaß!

Gedenkstätte Berliner Mauer
Der Eintritt in die Gedenkstätte ist frei.

Besucherzentrum/Dokumentationszentrum
Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Montags geschlossen

Ausstellung im Gedenkstättenareal
täglich 8 bis 22 Uhr

Informationsangebote
Informationsflyer und Übersichtspläne zu den Ausstellungsbereichen werden vor Ort oder online in verschiedenen Sprachen angeboten. Die Informationstexte in der Ausstellung sind in deutscher und englischer Sprache verfasst.

Mobiler Tourguide
Besucher der Gedenkstätte Berliner Mauer können mit einem Smartphone oder Tablet das Areal selbst erkunden. Unterschiedliche Touren führen zu den zentralen Orten.
www.berliner-mauer.mobi

Anfahrt
S1, S2, S25: S-Bahnhof Nordbahnhof,
Bus 245, 247: S-Bahnhof Nordbahnhof
U6: U-Bahnhof Naturkundemuseum,
U8: U-Bahnhof Bernauer Straße
Tram M10: S-Bahnhof Nordbahnhof,
Gedenkstätte Berliner Mauer

Gedenkstätte Berliner Mauer
Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
www.berliner-mauer-gedenkstaette.de
info@berliner-mauer-gedenkstaette.de
Telefon 030 467 9866-66
Telefax 030 467 9866-77

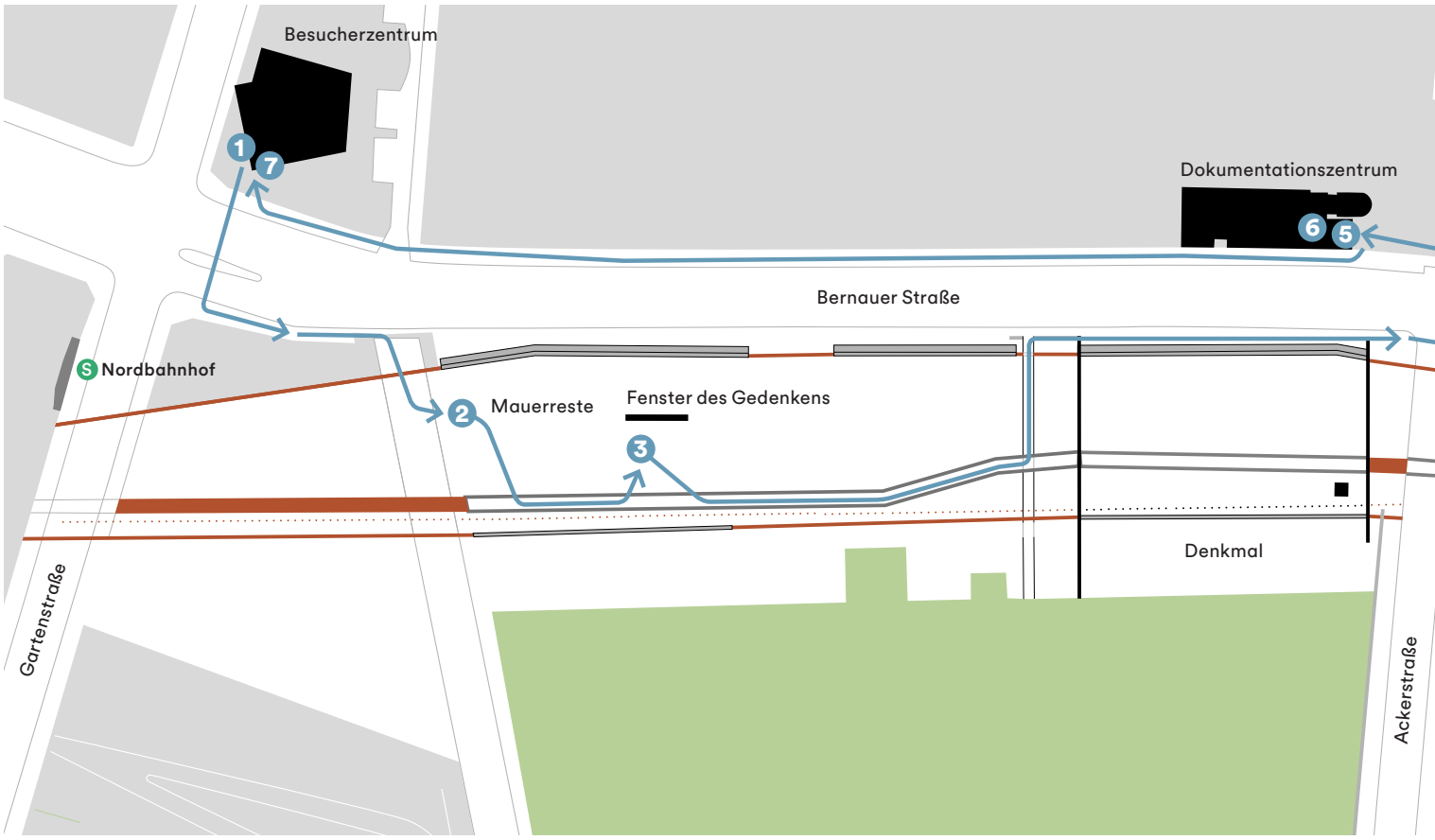
Inhalt des Arbeitsheftes

Das Arbeitsheft besteht aus drei Teilen:
Den Aufgabenblättern 1 bis 11, die Sie während des Besuchs der Gedenkstätte Berliner Mauer bearbeiten, den Hintergrundtexten, die Sie vorher oder nachher lesen können und Prüfungsfragen aus dem Test „Leben in Deutschland“, die das Thema betreffen.

	Die Exkursion	Seite 4
Teil 1	**Aufgabenblätter zur Exkursion**	Seite 7
Teil 2	**Hintergrundtexte**	Seite 21
Teil 3	**Prüfungsfragen aus dem Test „Leben in Deutschland“ und Lösungen**	Seite 27
	Weitere Tipps zum Thema	Seite 32

Stiftung Berliner Mauer, J. Hohmuth, 2015

Die Exkursion

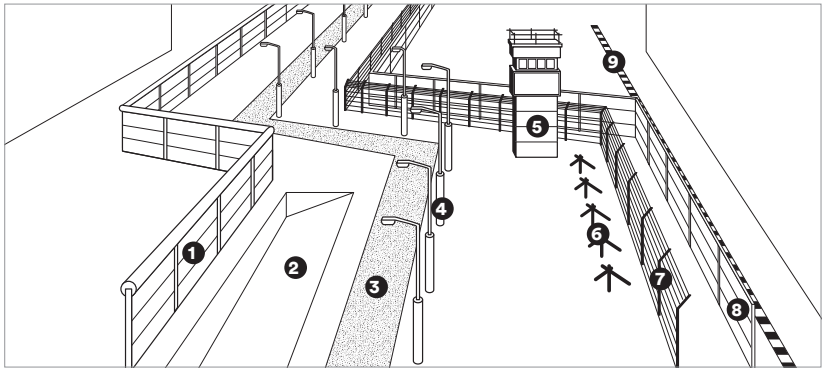


Station 1
Treffpunkt Besucherzentrum
Hier können Sie Taschen und Jacken in Schließfächern einschließen, Postkarten und Bücher kaufen.
Schauen Sie sich am Besucherzentrum zusammen die Karten zum Verlauf der Berliner Mauer und der innerdeutschen Grenze zu Beginn und am Ende des Heftes an.
10 Minuten

Station 2
Erkundung der Mauerreste im Außenbereich A
Die Berliner Mauer war nicht nur eine Mauer, sondern bestand aus mehreren Mauern, Zäunen, Wachtürmen und Barrieren. Die Grenzsoldaten hatten den Befehl, Fluchten mit allen Mitteln zu verhindern, notfalls durch Schüsse auf die Flüchtenden.
Sehen Sie sich um! Welche Reste der Grenzanlagen entdecken Sie? Was ist neu markiert worden? Vergleichen Sie die Zeichnung des Grenzstreifens mit dem Ort, an dem Sie gerade sind.
20 Minuten

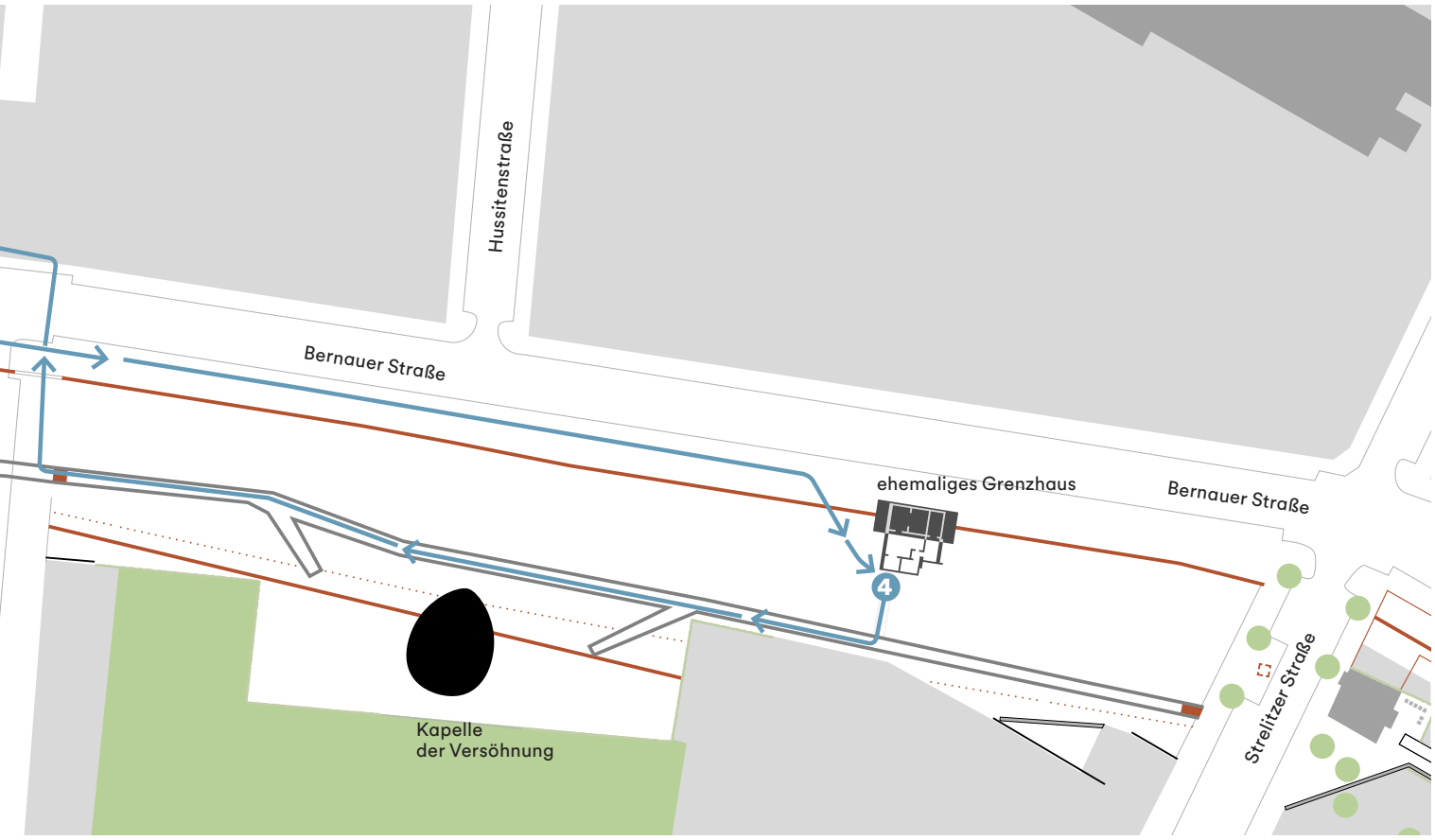
Station 3
Fenster des Gedenkens
Am Fenster des Gedenkens sehen Sie viele Fotos von Opfern der Berliner Mauer. Mindestens 139 Menschen kamen an der Berliner Mauer ums Leben.
Sehen Sie sich die Fotos der Todesopfer an. Was fällt Ihnen auf?
10 Minuten

Auf dem Weg zum Außenbereich B können Sie das nationale Denkmal für die Opfer der Teilung besichtigen. Das Denkmal kann durch einen Eingang in der Ackerstraße betreten werden und zeigt den Zustand der Grenzanlagen im Jahr 1990.



Aufbau der Berliner Mauer

1 Vorderes Sperrelement
2 KFZ-Sperrgraben
3 Kolonnenweg
4 Lichttrasse
5 Wachturm
6 Panzersperren
7 Elektrischer Grenzsignalzaun
8 Hinterlandmauer
9 Grenze zum Sperrgebiet



Station 4
Grenzhaus Bernauer Straße 10a
Gehen Sie gemeinsam zum Grenzhaus im Außenbereich B. Wo später die Berliner Mauer verlief, waren vorher Wohnhäuser und Straßen. Mit der Abriegelung Ost-Berlins wurden zunächst Stacheldrahtzäune errichtet. Türen und Fenster von Häusern, die direkt an der Grenze standen, wurden zugemauert. Hier können Sie die Fundamente eines ehemaligen Grenzhauses ansehen. Ein Wohnhaus, bei dem zunächst die Fenster zugemauert wurden und das später abgerissen wurde, als der Grenzstreifen ausgebaut wurde.
Lösen Sie in drei kleinen Arbeitsgruppen das Aufgabenblatt 1 und treffen Sie sich danach wieder beim Grenzhaus.
20 Minuten
Von dort gehen Sie gemeinsam zu Station 5.

Station 5
Ausstellung im Dokumentationszentrum
Im Erdgeschoss des Dokumentationszentrums arbeiten Sie weiter in Arbeitsgruppen.
Jede Gruppe bearbeitet je drei Aufgabenblätter:
Gruppe A: Blätter 2 bis 4,
Gruppe B: Blätter 5 bis 7,
Gruppe C: Blätter 8 bis 10.
40 Minuten
Danach treffen sich alle im 1. Stock vor dem Film zum Mauerfall. Dort befinden sich auch Sitzgelegenheiten.

Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie den Aussichtsturm am Dokumentationszentrum besuchen und den Aufbau der Berliner Mauer von oben betrachten.

Station 6
Film zum Mauerfall
Der Film zeigt Aufnahmen aus dem Jahr 1989, aus dem Jahr 1989 von der Grenzöffnung und dem Mauerfall.
Schauen Sie gemeinsam den Film an und lösen Sie danach das Aufgabenblatt 11.
20 Minuten
Station 7
Seminarraum im Besucherzentrum
Gemeinsam gehen Sie zurück zum Ausgangspunkt, dem Besucherzentrum.
In einem Seminarraum besprechen Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeitsgruppe.
60 Minuten

Teil 1
Aufgabenblätter zur Exkursion

Alle Gruppen	Blatt 1 **Leben im geteilten Berlin**	Seite 8
Gruppe A	Blatt 2 **Die DDR und die Teilung**	Seite 10
	Blatt 3 **Kontakte zwischen Ost und West**	Seite 11
	Blatt 4 **Menschenrecht Freizügigkeit in der DDR**	Seite 12
Gruppe B	Blatt 5 **Teilung und Mauerbau**	Seite 13
	Blatt 6 **Mauerstadt West-Berlin**	Seite 14
	Blatt 7 **Fluchthilfe**	Seite 15
Gruppe C	Blatt 8 **Flucht aus der DDR**	Seite 16
	Blatt 9 **Ausreise und Opposition in der DDR**	Seite 17
	Blatt 10 **Überwachung durch das Ministerium für Staatssicherheit**	Seite 18
Alle Gruppen	Blatt 11 **Friedliche Revolution und Mauerfall 1989**	Seite 19

Alle Gruppen / Blatt 1

Leben im geteilten Berlin

Berlin war nach dem Krieg von den Besatzungsmächten in vier Sektoren aufgeteilt. Es gab Konflikte zwischen den sowjetischen und westlichen Besatzern. 1961 riegelte die DDR West-Berlin ab. Die Grenze verlief mitten durch Berlin, auch entlang der Bernauer Straße. Sie trennte Familien, Freunde und Nachbarn, die hier lebten. Viele versuchten zu flüchten und riskierten dabei ihr Leben.

1.1
ullstein bild, von der Becke, 1961

1.1
Hochzeit im geteilten Berlin
Suchen Sie das Foto auf den Ausstellungstafeln im Grenzhaus im Außenbereich B.
Warum war es eine traurige Hochzeit?

_____

_____

_____

1.2
Familie Knittel
Auf den Ausstellungstafeln im Grenzhaus finden Sie auch die Geschichte der Familie Knittel.

1.2.a
Füllen Sie den Lückentext mit folgenden Worten aus:
Flucht
neunten
Onkel
sprang (springen, sprang, ist gesprungen)
→ Sprungtuch
starb (sterben, starb, ist gestorben)
Tochter
verletzte
Zettel
zweite

Wolfgang und Helga Knittel, jetzt Helga Kuhn, lebten mit ihrer kleinen _____ in der Bernauer Straße 8. Als die Mauer gebaut wurde, entschloss sich die Familie zur _____. Helga Knittel war zu diesem Zeitpunkt im _____ Monat schwanger. Trotzdem _____ sie mit Mann und Kind am 19. August aus dem zweiten Stock ins _____ der West-Berliner Feuerwehr, die durch einen _____ alarmiert war. Drei Tage später kam die _____ Tochter zur Welt. Sie waren nicht die einzigen Flüchtlinge in der Familie: Der _____ von Wolfgang Knittel, Rudolf Urban, _____ sich bei der Flucht aus der Bernauer Straße 1 schwer und _____ im Krankenhaus.

→ die Trauung: die Hochzeit

→ das Sprungtuch: Es wird von der Feuerwehr benutzt, um Menschen aus einem Haus zu retten – zum Beispiel wenn ein Haus brennt, springen die Bewohnerinnen oder Bewohner in das Tuch.

1.2.b
Warum ist für Familie Knittel die Flucht aus ihrem Haus in der Bernauer Straße besonders schwer?

1.3
Frieda Schulze
Gehen Sie zur Filmstation „Fluchten“ im Grenzhaus.
Sehen Sie sich den Film über Frieda Schulze an.
Wie alt ist Frieda Schulze?
O zwischen 60 und 70 Jahre
O zwischen 70 und 80 Jahre
O zwischen 80 und 90 Jahre

1.4
dpa picture alliance,
Fotograf unbekannt, 1964

1.4
Räumung und Abriss der Grenzhäuser
Suchen Sie das Foto auf den Ausstellungstafeln im Grenzhaus.

1.4.a
Auf welcher Seite der Berliner Mauer steht der Fotograf?
O Ost
O West

1.4.b
Warum sind die Fenster zugemauert?

sich entschließen (entschloss – hat entschlossen):
sich entscheiden etwas zu tun.

Gruppe A / Blatt 2
Die DDR und die Teilung

In der DDR herrschte eine Diktatur. Proteste und Widerstand gegen die regierende Partei SED wurden mit Gewalt unterdrückt. Das führte auch dazu, dass immer mehr Menschen die DDR verließen. Sehr viele flüchteten über die noch offene Grenze zwischen West- und Ost-Berlin. Deshalb riegelte die DDR- Regierung 1961 die Grenze zwischen Ost- und West-Berlin ab.

BEFEHL
des Militärkommandanten des sowjetischen Sektors von Berlin
Erklärung
des
Ausnahme-
zustandes
im sowjetischen Sektor von Berlin

2.1.
Landesarchiv Berlin

2.1.a
Bundesarchiv, Perlia-Archiv, 1953

2.2
Presse- und Informationsamt Berlin,
Stiftung Stadtmuseum Berlin, 1962

2.1
→ Volksaufstand in der DDR
Suchen Sie den Text und das Bild im Erdgeschoss des Dokumentationszentrums.

2.1.a
Ein Volksaufstand in der DDR wurde unterdrückt.
Wann war das?
- O 13. August 1961
- O 9. November 1972
- O 17. Juni 1953

2.1.b
Was forderten die Demonstrantinnen und Demonstranten?

_____

_____

_____

2.2
Die geteilte Stadt Berlin
Suchen Sie die Karte im Erdgeschoss.
Schreiben Sie drei Bezirke auf, die im Osten lagen und drei, die im Westen lagen.

Ost-Berlin

_____

_____

_____

West-Berlin

_____

_____

_____

→ der Volksaufstand: Wenn sehr viele Menschen gegen die Regierung demonstrieren und eine grundlegende Veränderung fordern.

Gruppe A / Blatt 3
Kontakte zwischen Ost und West

Die Abriegelung der Grenze und der Bau der Mauer trennten Familien und Freunde. Sie konnten sich oft lange nicht sehen. Die Menschen versuchten trotzdem, in Kontakt zu bleiben.

Ich hätte eine Bitte

Würden Sie so gut sein und mir ein Paar nahtlose Strümpfe über die „Mauer" werfen?
Bei uns gibt es so schöne weiche
Größe 38, nicht ohne Naht

Im voraus Besten Dank

Ihr Freund

3.1
Christa Arndt, Stiftung Berliner Mauer

3.1
Kontakte über die Berliner Mauer hinweg
Am Anfang war die Berliner Mauer noch nicht so hoch und die Menschen konnten sich sogar zuwinken oder etwas hinüberwerfen. Suchen Sie im Erdgeschoss den kleinen Brief.

3.1.a
In welche Richtung wurde der Zettel geworfen?
- O Von Osten nach Westen
- O Von Westen nach Osten

3.1.b
Wer hat den Zettel geschrieben?
- O Eine junge Frau
- O Ein Grenzsoldat der DDR
- O Ein junger Mann aus West-Berlin

3.2
ullstein bild, AP, 1963

3.2
→ Passierscheinabkommen
Suchen Sie das Bild im 1. Stock.

Worauf warten die West-Berlinerinnen und West-Berliner?

_____

_____

3.3
Bundesarchiv, Wegmann, 1970

3.3
→ Entspannungspolitik
Das erste Treffen der deutschen Regierungschefs nach der Gründung der beiden deutschen Staaten 1949 war ein wichtiger Schritt der Entspannungspolitik. Suchen Sie das Bild im 1. Stock.

3.3 a
Wie heißen die beiden deutschen Regierungschefs?

_____

_____

3.3 b
Wann war das Treffen?

_____

→ die nahtlosen Strümpfe: Sehr dünne Strumpfhose ohne Naht. Man trägt Strumpfhosen zu Rock und Kleid.

→ das Passierscheinabkommen: Abkommen zwischen der DDR und West-Berlin, das einen Besuch von West-Berlinerinnen und West-Berlinern bei ihren Verwandten in Ost-Berlin erlaubte. Das erste Passierscheinabkommen war gültig vom 19. Dezember 1963 bis 5. Januar 1964. 700.000 Menschen aus West-Berlin besuchten ihre Familien in Ost-Berlin.

→ die Entspannungspolitik: Politiker versuchen, Konflikte zu vermeiden und Kompromisse zu finden.

Gruppe A / Blatt 4

Menschenrecht Freizügigkeit in der DDR

In der DDR gab es keine → Freizügigkeit. Die Regierung der DDR verbot den Menschen, in Länder zu reisen, die nicht zum Ostblock gehörten. Einigen Menschen war es sogar verboten, innerhalb der DDR ihren Aufenthaltsort frei zu wählen oder in den Ostblock zu reisen. In den 1970er Jahren verpflichtete sich die DDR, das Menschenrecht auf Freizügigkeit anzuerkennen. Trotzdem gab es kein Recht auf Ausreise aus der DDR. Im Gegenteil: Viele, die einen Ausreiseantrag stellten, wurden überwacht und verfolgt. Viele versuchten deshalb, auf anderen Wegen die DDR zu verlassen. Der Versuch, in den Westen zu fliehen, wurde hart bestraft.

4.1
Dorothea Ebert
Suchen Sie die Biografie von Dorothea Ebert im 1. Stock.
Welche Strafe bekam sie für ihren Fluchtversuch und wie kam sie schließlich in die Bundesrepublik Deutschland?

4.2
Freizügigkeit als Menschenrecht
Viele Menschen auf der Welt können nur schwer reisen oder ihr Land verlassen.
Warum? Diskutieren Sie und sammeln Sie Ideen!

4.3
Fluchtursachen heute
Aus welchen Gründen flüchten heute Menschen? Welche Gründe werden anerkannt? Denken Sie dabei an das Asylrecht.

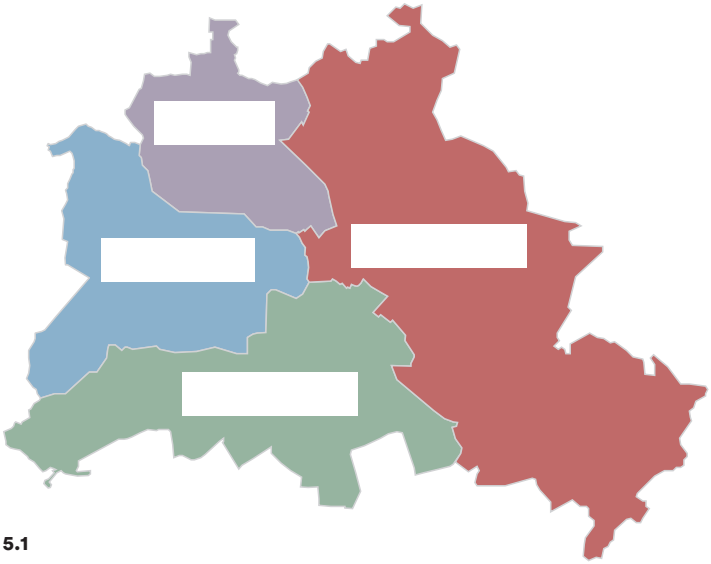
→ die Freizügigkeit: Freizügigkeit ist das Recht in seinem Land den Wohnort frei zu wählen, auszureisen und wieder zurückzukehren.

→ der Freikauf: Die Bundesrepublik Deutschland bezahlte die DDR dafür, politische Gefangene freizulassen. Sie kaufte die Menschen frei. Die meisten dieser Menschen durften dann in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen.

→ die Republikflucht: Die Grenze ohne Genehmigung zu überqueren, wurde in der DDR offiziell als Republikflucht bezeichnet und mit Gefängnis bestraft.

Gruppe B / Blatt 5
Teilung und Mauerbau

Die vier Besatzungsmächte teilten Berlin nach dem Krieg in vier Sektoren auf. Seit 1949 war die Stadt in Ost- und West-Berlin geteilt. 1961 riegelte die DDR West-Berlin ab. West-Berlin war eingeschlossen und das hatte viele negative Folgen.



5.1

5.1
Besatzungszonen und Sektorengrenze
Suchen Sie den Monitor im hinteren Bereich des Erdgeschosses und schauen Sie sich die Projektionen an. Tragen Sie in die Karte ein, von wem die Sektoren besetzt wurden.

5.2
Mauerbau
Suchen Sie das Dokument im hinteren Bereich des Erdgeschosses. Lesen Sie die rot markierten Textstellen.

5.2.a
Wann war der Mauerbau?
- O 8. Mai 1949
- O 17. Juni 1953
- O 13. August 1961
- O 11. November 1989

5.2.b
Wie reagierten die Berlinerinnen und Berliner auf den Mauerbau?

_____

_____

_____

5.2.c
Was dokumentierte die Volkspolizei der DDR?

_____

_____

5.2
Landesarchiv Berlin

5.3 Arbeitsmarkt in West-Berlin
Der Mauerbau hatte negative Folgen für die Wirtschaft in West-Berlin. Menschen aus Ost-Berlin, die im Westteil arbeiteten, konnten nicht mehr zur Arbeit kommen. Suchen Sie das Foto im Erdgeschoss.

5.3 a
Wie viele Arbeitskräfte fehlten 1961 in West-Berlin plötzlich?
- O 100.000 Arbeitskräfte
- O 32.000 Arbeitskräfte
- O 56.000 Arbeitskräfte

5.3 b
Es wurden Arbeiter aus anderen Ländern nach West-Berlin geholt.
Wie wurden sie genannt?

_____

5.3
ullstein bild, Hilde, 1965

Gruppe B / Blatt 6
Mauerstadt West-Berlin

Durch die Lage West-Berlins mitten in der DDR wurden auch Verkehrsverbindungen unterbrochen. Das Reisen von und nach West-Berlin wurde schwieriger.

6.1

6.2
Ausstellungsbox 8.1
im 1. OG des Dokumentationszentrums
Berthold Weidner

6.1
Inselstadt West-Berlin: → Transitstrecken Berlin – Bundesrepublik Deutschland
Suchen Sie die Karte im 1. Stock. Sehen Sie sich die Karte an.
Wie viele Transitstrecken für Autos gab es von Berlin in die Bundesrepublik Deutschland?

6.2
Leben in West-Berlin
Sehen Sie sich die Bilder auf der Ausstellungswand im 1. Stock an. West-Berlin war eingemauert.
Wie ging es den Menschen in West-Berlin mit der Mauer?

6.3
West-Berlin als besonderer Ort
Sehen Sie sich das Video „König von Deutschland“ von Rio Reiser an, das sich im 1. Stock auf der Tafel zu West-Berlin findet. Der Text ist nicht so wichtig, achten Sie auf die Bilder.
Was sehen Sie von Berlin? Kreuzen Sie Wahrzeichen und Orte an, die Sie erkennen.

- ○ Berliner Dom
- ○ Tiergarten
- ○ Fernsehturm „Alex“
- ○ Brandenburger Tor
- ○ Oberbaumbrücke
- ○ Hochbahn U-Bahn-Linie 1
- ○ Künstlerhaus Bethanien
- ○ Berliner Mauer (Westseite mit Graffitis)
- ○ Sowjetisches Ehrenmal
- ○ Potsdamer Platz

→ der PKW: Personenkraftwagen. Ein Auto für Menschen. Ein großes Auto für den Transport von Material und Waren heißt LKW (Lastkraftwagen).

→ die Transitstrecke: Eine Straße durch die DDR. Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland durften nur darauf durch die DDR fahren. Es war verboten, die Transitstrecke zu verlassen. An beiden Enden der Transitstrecke gab es strenge Kontrollen durch die Grenzpolizei der DDR.

Gruppe B / Blatt 7
Fluchthilfe

Viele Menschen versuchten, aus der DDR zu flüchten. Bürgerinnen und Bürger aus West-Deutschland halfen Menschen aus der DDR bei der Flucht. Viele halfen ihren Verwandten oder Freunden, andere nahmen Geld für die Organisation der Flucht. Das DDR-Regime nannte die Fluchthelfer kriminelle Menschenhändler und verurteilte sie zu Gefängnisstrafen.

7.1
Thomas Mahler
Suchen Sie die Geschichte von Thomas Mahler im 1. Stock.
Was passierte mit dem Pass von Thomas Mahler?

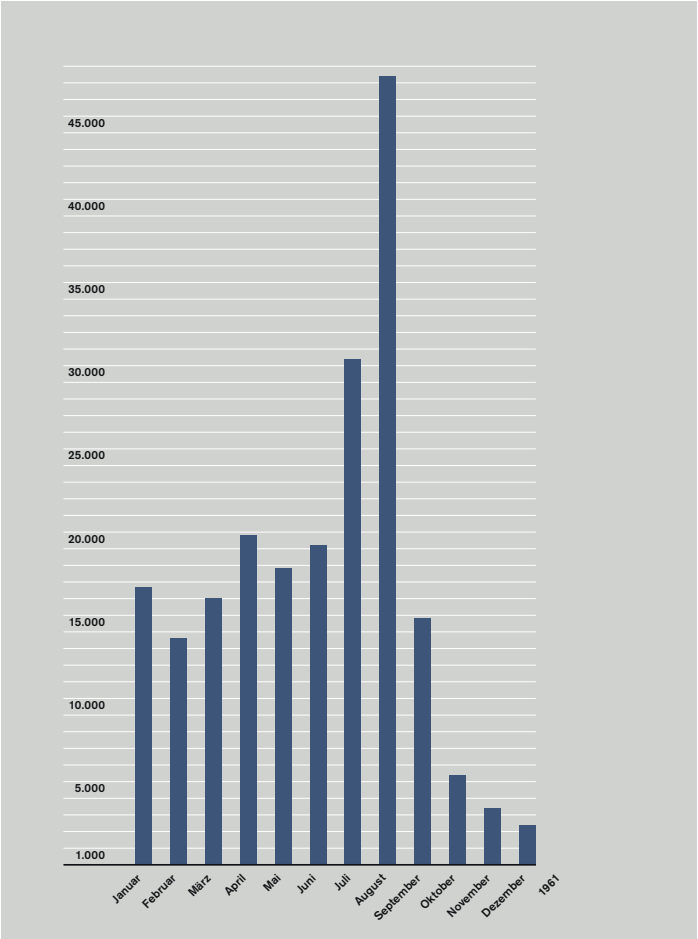
7.2
BStU, Foto des MfS, 1983

7.2
Flucht im Kofferraum
Suchen Sie das Bild im 1. Stock. Was geschah mit dem Kind?

Was geschah mit dem Fluchthelfer?

7.3
Fluchthilfe heute
Auch heute flüchten Menschen aus Diktaturen und vor Kriegen. Viele ertrinken bei der Flucht über das Meer. Was denken Sie über die Menschen, die Flüchtlinge aus Syrien oder Eritrea in Booten oder Lastwagen nach Europa bringen? Welche Unterschiede gibt es zur Fluchthilfe aus der DDR? Sammeln Sie Argumente und diskutieren Sie darüber.

Gruppe C / Blatt 8
Flucht aus der DDR



8.2
Fluchtbewegung aus der DDR
im Jahr 1961
nach: Stefan Wolle, Aufbruch in die Stagnation, 2005/Stiftung Berliner Mauer

Der Ausreiseantrag
In den 1970er Jahren verpflichtete sich die DDR, das Menschenrecht auf Freizügigkeit anzuerkennen. Trotzdem gab es kein Recht auf Ausreise aus der DDR. Im Gegenteil: Viele, die einen Ausreiseantrag stellten, wurden überwacht und verfolgt. Sie hatten Nachteile bei der Arbeit oder ihre Kinder durften nicht studieren. 1977 bis 1989 stellten über 300.000 Menschen einen Ausreiseantrag.

Zwischen 1949 und 1961 verließen sehr viele Menschen die DDR. Sie wollten lieber in der Bundesrepublik Deutschland leben, wo sie sich ein besseres Leben und mehr Freiheit erhofften. Die Berliner Mauer wurde nach 1961 immer weiter ausgebaut, damit niemand aus der DDR flüchten konnte. Trotzdem versuchten viele Menschen, aus der DDR in den Westen zu fliehen. Man brauchte viel Mut dazu, denn im → Grenzstreifen wurde auf Flüchtlinge geschossen.

8.1
Flucht vor 1961
Suchen Sie die Grafik im Erdgeschoss des Dokumentationszentrums.
Wie viele Menschen flüchteten vor dem Bau der Berliner Mauer 1961?
- O 1 Million
- O 3 Millionen
- O 5 Millionen

8.2
Flucht nach dem Mauerbau

8.2 a
Suchen Sie die Tauchausrüstung im Erdgeschoss.
Wer flüchtete mit der Tauchausrüstung? Durch welchen See schwamm die Person?

8.2.b
Suchen Sie den Regenmantel im 1. Stock.
Wer trug den Regenmantel?
Wie flüchtete die Person?

8.2.c
Wie sind die beiden Personen verwandt?
- O Cousin und Cousine
- O Bruder und Schwester
- O Tante und Neffe
- O Mutter und Sohn

8.3
Vergleich mit der aktuellen Situation: Getrennte Familien heute
Warum müssen Familien heute getrennt leben?

→ der Grenzstreifen – umgangssprachlich Todesstreifen: Das Gebiet zwischen den beiden Mauern, in dem Flüchtlinge entdeckt und häufig erschossen wurden.

Gruppe C / Blatt 9

Ausreise und Opposition in der DDR

9.1
BStU, Bild des MfS, 1988

9.2
Bundesstiftung Aufarbeitung, Klaus Mehner,
Bild 88_0211_POL-Ausreise_08
Bild 88_0211_POL-Ausreise_09
Bild 88_0211_POL-Ausreise_14
Bild 88_0211_POL-Ausreise_15

9.4
BStU, Foto des MfS, 1989

→ das Gefängnis:
Dort sind Kriminelle eingesperrt, in der DDR auch Menschen, die gegen die Regierung waren.

→ Wahlen in der DDR:
In der DDR konnte man bei Wahlen nur mit „Ja“ oder „Nein“ stimmen. Konkurrierende Parteien und eine Opposition gab es nicht. Das Ergebnis war immer 99 % für die Einheitsliste der Regierung.

→ der Wahlboykott:
Die Opposition fordert die Menschen in einem Land auf, nicht an den Wahlen teilzunehmen. Der Grund dafür ist meistens, dass es keine freie Wahlen sind oder die Ergebnisse gefälscht werden.

Die DDR war keine Demokratie, sondern eine Diktatur. Viele Menschen- und Bürgerrechte wurden nicht geachtet und Gegner des Regimes wurden unterdrückt: Sie durften zum Beispiel nicht studieren, erhielten nur schlechte Arbeit oder kamen ins → Gefängnis. Trotzdem gab es in 40 Jahren DDR immer wieder Proteste und Widerstand.

9.1
Ausreiseantrag
Viele Bürgerinnen und Bürger der DDR wollten ihr Land verlassen, ohne ihr Leben bei einer Flucht zu riskieren. Sie stellten einen Ausreiseantrag. Suchen Sie das Plakat im 1. Stock.
Wo hing es und was geschah mit dem Ehepaar, das es gemalt hatte?

9.2
Demonstration für Reisefreiheit
Suchen Sie die vier kleinen Fotos, die zusammen gehören, im 1. Stock.
Was sehen Sie auf den Fotos?

9.3
Opposition in der DDR
Suchen Sie die Tafel „Opposition in der DDR“ im 1. Stock. Die Menschen in der DDR waren mit vielen Zuständen unzufrieden.
Nennen Sie drei Forderungen.

9.4
→ Wahlboykott 1989
Suchen Sie den abgebildeten kleinen Aufkleber im 1. Stock. Vor den Kommunalwahlen im Mai 1989 wurden viele Aufkleber verteilt.
Warum forderten die Leute einen Wahlboykott? Sehen Sie sich dazu die Plakate an, die im ersten Stock von der Decke hängen. Eines davon gibt die Antwort.

Gruppe C / Blatt 10

Überwachung durch das Ministerium für Staatssicherheit

Das Ministerium für Staatssicherheit (umgangssprachlich: Stasi) war der Geheimdienst der DDR. Es beobachtete und verfolgte vor allem Menschen im eigenen Land, die gegen die Regierung waren oder eine andere politische Meinung hatten. Informanten der Staatssicherheit arbeiteten auch in West-Berlin und der Bundesrepublik Deutschland.

10.1
BStU, ca. 1961

10.1
Siegfried Uhse und Harry Seidel
Suchen Sie das Foto von Siegfried Uhse im Erdgeschoss des Dokumentationszentrums. Siegfried Uhse hat Harry Seidel unter dramatischen Umständen getroffen.

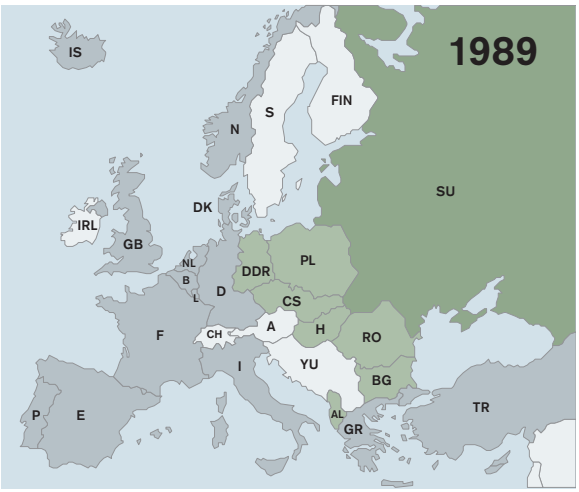
Worum ging es?
- O Sie hatten verschiedene politische Meinungen.
- O Sie waren in dieselbe Frau verliebt.
- O Beide waren Spione, der eine für die Bundesrepublik Deutschland, der andere für die DDR.
- O Der eine war ein → inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit und hat den anderen verraten und ihm damit geschadet.

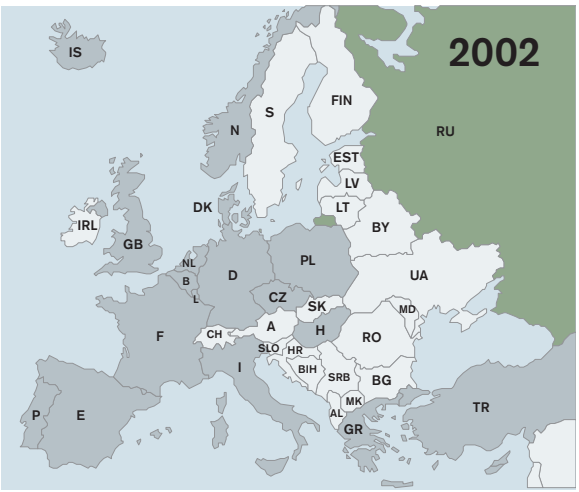
10.2
Staatliche Überwachung
Der Geheimdienst der DDR hieß Ministerium für Staatssicherheit. Er war eine Geheimpolizei mit eigenen Gefängnissen und unbegrenzter Macht. Der Geheimdienst verfolgte Andersdenkende und zerstörte ihr Leben. Die Bundesrepublik Deutschland hat einen Nachrichtendienst, der vom Parlament kontrolliert wird. Er beobachtet politische Gruppen im Land, die dem Staat und der Demokratie gefährlich werden können. Er wird Verfassungsschutz genannt.
Sammeln Sie Argumente und diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der staatlichen Überwachung von politischen Gruppen.

→ der Inoffizielle Mitarbeiter (IM): Das Ministerium für Staatssicherheit hatte viele Informanten, die ihre Arbeitskollegen, Bekannten, Freunde und selbst die eigene Familie ausspionierten. Sie gaben diese Informationen an die Staatssicherheit weiter. 1989 gab es 170.000 Informanten des Ministeriums für Staatssicherheit.

Alle Gruppen / Blatt 11

Friedliche Revolution und Mauerfall 1989





11.2
Europa vor und nach dem Mauerfall

Wiedervereinigung
Nach dem Mauerfall wurde die Forderung nach einem gemeinsamen deutschen Staat immer stärker. Im März 1990 gab es die ersten freien Wahlen in der DDR. Die Politiker, die ein vereintes Deutschland forderten, gewannen die Wahl. Seit dem 3. Oktober 1990 gibt es die DDR nicht mehr, sie wurde ein Teil der Bundesrepublik Deutschland. Den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland nennt man Wiedervereinigung. Zu dieser Zeit war Helmut Kohl Bundeskanzler der Bundesrepublik, er wird deshalb oft als Kanzler der deutschen Einheit bezeichnet. Der 3. Oktober ist seitdem ein Feiertag in Deutschland, der Tag der Deutschen Einheit.

Der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow begann 1985 mit Reformen für mehr Offenheit in der Gesellschaft. Die osteuropäischen Staaten erhielten mehr Unabhängigkeit. Ungarn öffnete im Juni 1989 seine Grenze zu Österreich. Damit war der → Eiserne Vorhang offen. Das DDR-Regime lehnte eine Öffnung und Reformen weiterhin ab. Die Reformen im → Ostblock → ermutigten aber viele Menschen in der DDR dazu, sich gegen die Regierung zu stellen. Einige stellten einen Ausreiseantrag, andere demonstrierten für mehr Demokratie in der DDR.

11.1
Der Fall der Berliner Mauer
Sehen Sie sich gemeinsam den Film zum → Mauerfall im 1. Stock des Dokumentationszentrums an.

11.1.a
Bei den Protesten in der DDR, die 1989 zum Fall der Berliner Mauer führten, riefen die Demonstrierenden „Wir sind das → Volk“.
Was wollten sie damit sagen?
- O Das Volk hat immer Recht.
- O Sie wollten keine Ausländer im Land haben.
- O Sie forderten mehr Demokratie für das Volk.
- O Das Volk möchte Mercedes fahren.

11.1 b
Warum werden die Ereignisse in der DDR im Herbst 1989 als Friedliche Revolution bezeichnet?

_____

_____

_____

11.1 c
Wann wurden die Grenzen nach West-Berlin geöffnet (Mauerfall)?

_____

11.2
Europa vor und nach dem Mauerfall
Suchen Sie die beiden Karten Europas von 1989 und 2002 auf dem langen Tisch im 1. Stock.
Was hat sich durch den Fall des Eisernen Vorhangs verändert?

_____

_____

_____

→ der Eiserne Vorhang: Die streng bewachten Grenzen zwischen dem Ostblock und den westlichen Ländern in Europa.

→ der Ostblock: die Staaten Osteuropas, die eine sozialistische Staatsform hatten und zum Machtbereich der Sowjetunion gehörten.

→ ermutigen: jemandem Mut machen, die Angst nehmen.

→ das Volk: die Bewohnerinnen und Bewohner eines Staates.

→ der Mauerfall: Die Öffnung der Berliner Mauer 1989.

Teil 2
Hintergrundtexte

1
Das geteilte Deutschland bis zum Mauerbau Seite 22

2
Die Wirtschaftssysteme in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR Seite 22

3
Die Berliner Mauer Seite 23

4
Flucht und Ausreise aus der DDR Seite 23

5
Opposition in der DDR Seite 24

6
Entspannungspolitik und Ostverträge Seite 24

7
Der Fall des Eisernen Vorhangs und der Berliner Mauer Seite 25

8
Das Ende der DDR Seite 25

1
Das geteilte Deutschland bis zum Mauerbau

Deutschland hatte den Krieg verloren und wurde von 1945 bis 1949 von den vier Besatzungsmächten USA, Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion regiert. Bald schon kommt es zu starken Spannungen zwischen der Sowjetunion und den USA, die beide ihren Machtbereich ausbauen wollen. So stehen sich die sozialistischen Regime des Ostblocks und die kapitalistischen Demokratien des Westens gegenüber.

Die Staaten sind in zwei Militärbündnissen zusammengeschlossen: die westlichen Länder in der NATO und die Länder des Ostblocks im Warschauer Pakt. Beide Seiten bedrohen sich militärisch mit immer mehr Waffen, auch mit atomaren Waffen. In Europa kommt es aber nicht zum Krieg. Die Zeit von 1949 bis 1989 wird deshalb Kalter Krieg genannt.

1949 wird zuerst die Bundesrepublik Deutschland gegründet, wenige Monate später wird die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gegründet. Dort herrscht eine einzige Partei, die SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands), die durch die zwangsweise Vereinigung der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei entstanden war.

1952 wird durch die DDR die Grenze zwischen der sowjetischen Besatzungszone und den drei Westzonen mit Minen und Stacheldraht geschlossen. Der Eiserne Vorhang, der Ost- und West-Europa nun teilt, läuft 1.300 km lang mitten durch Deutschland. Nur in Berlin ist es noch möglich, sich frei zwischen den Sektoren zu bewegen. Drei Millionen Menschen flüchten zwischen 1950 und 1961 aus der DDR in den Westen. Die DDR will verhindern, dass noch mehr Menschen das Land verlassen. In Berlin wird deshalb am 13. August 1961 die Berliner Mauer gebaut.

2
Die Wirtschaftssysteme in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR

Im geteilten Deutschland stehen sich zwei Wirtschaftssysteme gegenüber: Die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und die Sozialistische Planwirtschaft in der DDR.

In der Bundesrepublik Deutschland wird der Wiederaufbau nach dem Krieg von den USA finanziell durch den Marshall-Plan unterstützt. Es wird ein kapitalistisches Wirtschaftssystem mit einem starken sozialen Ausgleich eingeführt: die soziale Marktwirtschaft.

Die Unternehmer können frei entscheiden, was sie herstellen und wie teuer sie es verkaufen. Die Kunden können ebenfalls wählen, was sie kaufen wollen. Das fördert Wettbewerb und Konkurrenz. Der Staat übernimmt aber auch Verantwortung z.B. für kranke, arbeitslose und alte Menschen. Schon ab Anfang der 1950er Jahre wächst die Wirtschaft stark und vielen Menschen geht es besser. Immer mehr können sich Kühlschränke, Fernseher und Autos leisten. Diese Zeit wird deshalb Wirtschaftswunder genannt.

In der DDR war der Neubeginn sehr viel schwerer. Die sowjetische Besatzungsmacht baut viele Fabriken und Eisenbahnen ab und bringt sie zum Wiederaufbau in die Sowjetunion. Dort hatten deutsche Soldaten während des Krieges Brücken, Fabriken und Städte zerstört. In der DDR wird eine staatliche Planwirtschaft nach dem Vorbild der Sowjetunion aufgebaut. Der Staat kontrolliert in einer solchen Wirtschaftsordnung die meisten wirtschaftlichen Vorgänge. Es gibt keine großen privaten Unternehmen und auch keine freie Preisgestaltung. Der Staat macht Pläne für mehrere Jahre was und wie viel hergestellt wird, legt die Preise fest und besitzt die Unternehmen. Die Regierung der DDR fördert vor allem die Maschinenbau-, Stahl- und Eisenindustrie und später auch den Wohnungsbau. Die Produktion von Konsumgütern hat eine geringere Bedeutung.

Deshalb gibt es in der DDR immer einen Mangel an Autos, modischen Kleidern und technischen Geräten sowie an bestimmten Lebensmitteln. Es ist eine Mangelwirtschaft. Die Menschen müssen oft Schlange stehen, um bestimmte Dinge zu kaufen. Sie sind unzufrieden und sehen im West-Fernsehen, dass die Menschen in der Bundesrepublik Deutschland vieles kaufen können, was es in der DDR nicht gibt.

3
Die Berliner Mauer

In Berlin sind die Grenzen zwischen dem sowjetischen Sektor und den drei Westsektoren bis 1961 offen. Viele Bürgerinnen und Bürger der DDR, die das Land verlassen wollen, fahren deshalb nach Ost-Berlin und gehen von dort in den Westen.

Die DDR-Regierung will die Fluchtbewegung stoppen. Deshalb beginnt am 13. August 1961 der Bau der Berliner Mauer. Das ist ein Schock für die Menschen in Berlin! Zuerst sichern DDR-Polizisten die Sektorengrenzen mit Stacheldraht, dann wird eine Mauer errichtet. Im Laufe der Jahre wird die Berliner Mauer immer höher und breiter. Sie besteht aus zwei Mauern zwischen denen der Grenzstreifen liegt. Die Grenzanlagen mit Wachtürmen, Signalzäunen und nächtlicher Beleuchtung sollen Fluchten verhindern. Die DDR-Grenzsoldaten haben den Befehl, auf Flüchtlinge zu schießen (Schießbefehl). Auch Kinder, die beim Spielen in den Grenzstreifen geraten, werden erschossen. In Berlin sterben zwischen 1961 und 1989 mindestens 139 Menschen an der Mauer.

In den ersten beiden Jahren sind für Menschen aus West-Berlin keine Besuche in Ost-Berlin möglich. Das ist sehr traurig, denn viele Berlinerinnen und Berliner haben Verwandte in der anderen Stadthälfte, die sie nun nicht mehr treffen können. 1963 gibt es das erste Passierscheinabkommen. Nach zwei Jahren können die Menschen aus West-Berlin zum ersten Mal wieder nach Ost-Berlin fahren und dort einen Tag bleiben. Vorher müssen sie aber einen Antrag stellen und lange warten. Trotzdem ist die Freude groß!

Im Laufe der Jahre wird es einfacher nach Ost-Berlin zu fahren. Ausländer und West-Deutsche können jederzeit für einen Tag nach Ost-Berlin fahren, nur Berlinerinnen und Berliner müssen weiterhin einen Antrag stellen.

4
Flucht und Ausreise aus der DDR

Die Geschichte der DDR war von Anfang an davon bestimmt, dass viele Menschen das Land verlassen wollten. Durch den Bau der Mauer sind die Menschen in der DDR eingesperrt. Viele können ihre Eltern, Geschwister und Freunde nicht mehr sehen. Es ist gefährlich zu flüchten, trotzdem versuchen es viele Menschen. Die Flüchtenden haben oft Hilfe von Menschen aus dem Westen, den Fluchthelfern.

In Berlin werden Tunnel gegraben, durch die Menschen in den Westen kommen, andere schwimmen durch die Berliner Flüsse und Seen, versuchen mit Ballons und selbstgebauten Flugzeugen zu flüchten oder mit Lastwagen durch die Grenzanlagen zu fahren. Viele Fluchthelfer verstecken Menschen aus der DDR im Kofferraum ihres Autos. Die Flüchtlinge steigen an den Transitstrecken ein, die West-Berlin mit der Bundesrepublik Deutschland verbinden.

In vielen Fällen gelingt die Flucht. Aber häufig wird die Flucht – oft mit Hilfe der Informanten des Ministeriums für Staatssicherheit – verhindert. In der DDR gilt das als Republikflucht und wird ab 1957 hart bestraft. Tausende Flüchtlinge und ihre Helfer kommen deshalb ins Gefängnis. Einige von ihnen gelangen von dort in den Westen: Die Bundesrepublik Deutschland bezahlt Geld, damit diese Gefangenen freigelassen werden und ausreisen können. 33.000 Menschen werden freigekauft.

Weniger gefährlich, aber ebenso mit Repressionen verbunden, war die Möglichkeit, einen Ausreiseantrag zu stellen. Das war seit Anfang der 1970er Jahre möglich. Die Antragsteller warten oft jahrelang und haben durch den Antrag viele Nachteile und werden überwacht.

5
Opposition in der DDR

Im gesamten Zeitraum zwischen 1949 und 1989 gibt es in der DDR oppositionelles Verhalten. Darin drücken sich Kritik und Unzufriedenheit aus. Nicht alle Oppositionellen wollen das Ende der DDR, viele hoffen, dass sich ein menschlicher Sozialismus ohne Diktatur und Überwachung entwickeln könnte. Auch sie werden aber von der herrschenden Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), und dem Geheimdienst, dem Ministerium für Staatssicherheit, verfolgt und unterdrückt.

Bald nach der Gründung der DDR gibt es am 17. Juni 1953 einen Volksaufstand gegen die schlechten Arbeitsbedingungen und die undemokratische Politik. Es werden freie Wahlen, Presse- und Meinungsfreiheit gefordert. Mit Hilfe von sowjetischen Panzern schlägt die SED-Regierung diesen Aufstand nieder. Gegner des Regimes werden zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt, einige auch hingerichtet.

Seit Ende der 1970er Jahre gibt es immer mehr Gruppen, die sich für Frieden und mehr Menschenrechte einsetzen. Viele Oppositionsgruppen treffen sich in kirchlichen Räumen, da diese ihnen etwas Schutz bieten.

Die Unzufriedenheit mit dem Staat äußert sich auch in vielen anderen Formen: Die Anzahl der Ausreiseanträge nimmt immer mehr zu, ebenso Demonstrationen und Proteste.

6
Entspannungspolitik und Ostverträge

Der Konflikt zwischen Ost und West, den USA und der Sowjetunion, zwischen den 1950er und Ende der 1980er Jahre wird Kalter Krieg genannt. Die beiden Mächte bedrohen sich mit Raketen und Atombomben. Das macht vielen Menschen große Angst. Deutschland ist ein Schauplatz des Kalten Kriegs. An der Grenze zwischen Bundesrepublik und DDR sowie zwischen West- und Ost-Berlin stoßen die beiden Machtblöcke aufeinander.

Einen wichtigen Schritt hin zu mehr Entspannung macht der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Willy Brandt. In Warschau besucht er 1970 das Denkmal für die ermordeten Juden des Warschauer Ghettos und kniet davor nieder. So entschuldigt er sich für die Verbrechen Deutschlands in Ost-Europa während des Zweiten Weltkriegs und zeigt, dass er ein Gespräch und Versöhnung will.

Willy Brandt trifft 1970 mit dem Regierungschef der DDR Willi Stoph zusammen. Zwischen 1970 und 1975 kommt es zu weiteren Treffen und Gesprächen, so nähern sich Ost und West an. In dieser Zeit werden die Ostverträge geschlossen: Die Grenzen der DDR und der Bundesrepublik Deutschland werden anerkannt und der Transitverkehr durch die DDR erleichtert. Beide deutschen Staaten treten 1973 den Vereinten Nationen (UNO: United Nations Organization) bei und verpflichten sich damit das Völkerrecht und die Menschenrechte einzuhalten.

7
Der Fall des Eisernen Vorhangs und der Berliner Mauer

1985 wird Michail Gorbatschow Staatspräsident der Sowjetunion. Er beginnt eine Reformpolitik für mehr gesellschaftliche und wirtschaftliche Offenheit. Die anderen sozialistischen Länder des Ostblocks erhalten mehr Freiheiten und können ihre Staatsform selbst bestimmen.

Es ist ein Aufbruch, der auch den Menschen in der DDR Mut macht, für ihre Rechte zu kämpfen. Verschiedene Gruppen fordern unter anderem die Durchsetzung von Presse-, Reise-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Gleichzeitig stellen immer mehr Menschen einen Ausreiseantrag.

Im Sommer 1989 öffnet zunächst Ungarn die Grenze nach Österreich. An anderen Grenzen zwischen Ost- und Westeuropa wird die Ein- oder Ausreise erleichtert. Die DDR gerät immer stärker unter Druck. Im Jahr des 40. Jahrestages der DDR demonstrieren immer mehr Menschen gegen die Regierung. In Leipzig findet jeden Montag eine Demonstration statt. Die größte Demonstration findet am 4. November 1989 auf dem Alexanderplatz in Berlin statt. Hunderttausende nahmen daran teil.

Als die Regierung der DDR am 9. November eine neue Reiseregelung verkündet und tausende Ost-Berliner spontan an die Grenzübergänge strömen, kann sie die Situation nicht mehr kontrollieren. Sie lässt überraschend die Grenzen nach West-Berlin und zur Bundesrepublik Deutschland öffnen.

8
Das Ende der DDR

Nach der Maueröffnung gibt es Versuche, die DDR zu verändern und demokratischer zu machen. Doch die meisten Menschen in der DDR vertrauen darauf nicht. Sie wollen an den Freiheiten und am Wohlstand in der Bundesrepublik Deutschland teilhaben. Immer häufiger ist auf Demonstrationen zu hören „Wir sind ein Volk“. Damit fordern die Demonstrantinnen und Demonstranten eine schnelle Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten.

Als am 18. März 1990 die ersten freien Wahlen der DDR stattfinden, erhalten die Parteien eine Mehrheit, die für eine schnelle Einheit Deutschlands sind. Der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Helmut Kohl unterstützt diese Forderung und verhandelt mit den alliierten Siegermächten. Er wird deshalb oft der Kanzler der Deutschen Einheit genannt.

Am 23. August 1990 beschließt das erste frei gewählte Parlament der DDR mit großer Mehrheit den Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland – 294 von 363 Angeordnete stimmen dafür. Dieser Beitritt wird am 3. Oktober 1990 vollzogen und Wiedervereinigung genannt. Seitdem ist der 3. Oktober ein Feiertag in der Bundesrepublik Deutschland, der Tag der Deutschen Einheit.

Teil 3
Prüfungsfragen aus dem Test „Leben in Deutschland“

A
Wichtige Stationen nach 1945 Seite 28

B
Wiedervereinigung Seite 29

C
Grundrechte Seite 30

D
Verfassungsprinzipien Seite 30

E
Migrationsgeschichte Seite 30

Lösungen Seite 31

A
Wichtige Stationen nach 1945

1
Wer baute die Mauer in Berlin?
- Großbritannien
- DDR
- Bundesrepublik Deutschland
- USA

2
Bei welchen Demonstrationen riefen die Menschen „Wir sind das Volk“?
- Beim Arbeiteraufstand 1953 in der DDR
- Bei den Demonstrationen 1968 in der Bundesrepublik Deutschland
- Bei den Anti-Atomkraft-Demonstrationen 1985 in der Bundesrepublik Deutschland
- Bei den Montags-demonstrationen 1989 in der DDR

3
Wann wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet?
- 1939
- 1945
- 1949
- 1951

4
In welcher Besatzungszone wurde die DDR gegründet?
- amerikanische Besatzungszone
- französische Besatzungszone
- britische Besatzungszone
- sowjetische Besatzungszone

5
Wann wurde die DDR gegründet?
- 1947
- 1949
- 1953
- 1956

6
Wie viele Besatzungszonen gab es nach dem Zweiten Weltkrieg?
- 3
- 4
- 5
- 6

7
Welche Parteien wurden 1946 zwangsweise zur SED vereint, der Einheitspartei der späteren DDR?
- KPD und SPD
- SPD und CDU
- CDU und FDP
- KPD und CSU

8
Wann war in der Bundesrepublik Deutschland das „Wirtschaftswunder“?
- 1940er Jahre
- 1950er Jahre
- 1970er Jahre
- 1980er Jahre

9
Wofür stand der Ausdruck „Eiserner Vorhang“? Für die Abschottung...
- des Warschauer Pakts gegen den Westen
- Norddeutschland gegen Süddeutschland
- Nazi-Deutschland gegen die Alliierten
- Europa gegen die USA

10
Im Jahr 1953 gab es in der DDR einen Aufstand, an den lange Zeit in der Bundesrepublik Deutschland ein Feiertag erinnerte. Wann war das?
- 1. Mai
- 17. Juni
- 20. Juli
- 9. November

11
In welchem Jahr wurde die Mauer in Berlin gebaut?
- 1953
- 1956
- 1959
- 1961

12
Was bedeutet die Abkürzung DDR?
- Dritter Deutscher Rundfunk
- Die Deutsche Republik
- Dritte Deutsche Republik
- Deutsche Demokratische Republik

13
Wann baute die DDR die Mauer in Berlin?
- 1919
- 1933
- 1961
- 1990

14
Von 1961 bis 1989 war Berlin ...
- ohne Bürgermeister.
- ein eigener Staat.
- durch eine Mauer geteilt.
- nur mit dem Flugzeug erreichbar.

15
Mit der Abkürzung „Stasi“ meinte man in der DDR ...
- das Parlament.
- das Ministerium für Staatssicherheit.
- eine regierende Partei.
- das Ministerium für Volksbildung.

16
Zu wem gehörte die DDR im Kalten Krieg?
- Zu den Westmächten
- Zum Warschauer Pakt
- Zur Nato
- Zu den blockfreien Staaten

17
Wie hieß das Wirtschaftssystem der DDR?
- Marktwirtschaft
- Planwirtschaft
- Angebot und Nachfrage
- Kapitalismus

18
In welchem Militärbündnis war die DDR Mitglied?
- In der NATO
- Im Rheinbund
- Im Warschauer Pakt
- Im Europabündnis

19
Was war die „Stasi“?
- Der Geheimdienst im „Dritten Reich“
- Eine berühmte deutsche Gedenkstätte
- Der Geheimdienst der DDR
- Ein deutscher Sportverein während des Zweiten Weltkrieges

20
Was ereignete sich am 17. Juni 1953 in der DDR?
- Der feierliche Beitritt zum Warschauer Pakt
- Landesweite Streiks und ein Volksaufstand
- Der 1. SED-Parteitag
- Der erste Besuch Fidel Castros

21
Welcher Politiker steht für die „Ostverträge“?
- Helmut Kohl
- Willy Brandt
- Michail Gorbatschow
- Ludwig Erhard

B
Wiedervereinigung

22
Wer wird als „Kanzler der Deutschen Einheit“ bezeichnet?
- Gerhard Schröder
- Helmut Kohl
- Konrad Adenauer
- Helmut Schmidt

23
In welchem Zeitraum gab es die Deutsche Demokratische Republik (DDR)?
- 1919 bis 1927
- 1933 bis 1945
- 1945 bis 1961
- 1949 bis 1990

24
Welches Land war keine alliierte Besatzungsmacht?
- USA
- Sowjetunion
- Frankreich
- Japan

1
Wann wurde die Mauer in Berlin für alle geöffnet?
- 1987
- 1989
- 1992
- 1995

2
Am 3. Oktober feiert man in Deutschland den Tag der Deutschen ...
- Einheit.
- Nation.
- Bundesländer.
- Städte.

3
Warum nennt man die Zeit im Herbst 1989 in der DDR „die Wende“? In dieser Zeit veränderte sich die DDR politisch ...
- von einer Diktatur zur Demokratie.
- von einer liberalen Marktwirtschaft zum Sozialismus.
- von einer Monarchie zur Sozialdemokratie.
- von einem religiösen Staat zu einem kommunistischen Staat.

4
Wie wurden die Bundesrepublik Deutschland und die DDR zu einem Staat?
- Die Bundesrepublik Deutschland hat die DDR besetzt.
- Die heutigen fünf östlichen Bundesländer sind der Bundesrepublik Deutschland beigetreten.
- Die westlichen Bundesländer sind der DDR beigetreten.
- Die DDR hat die Bundesrepublik Deutschland besetzt.

5
Was bedeutete im Jahr 1989 in Deutschland das Wort „Montagsdemonstration“?
- In der Bundesrepublik waren Demonstrationen nur am Montag erlaubt.
- Montags waren Demonstrationen gegen das DDR-Regime.
- Am ersten Montag im Monat trafen sich in der Bundesrepublik Deutschland Demonstranten.
- Montags demonstrierte man in der DDR gegen den Westen.

6
Deutschland hat die Grenzen von heute seit ...
- 1933.
- 1949.
- 1971.
- 1990.

7
Wie wird der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 allgemein benannt?
- NATO-Osterweiterung
- EU-Osterweiterung
- Deutsche Wiedervereinigung
- Europäische Gemeinschaft

C
Grundrechte

1
Meinungsfreiheit in Deutschland heißt, dass ich
- ○ auf Flugblättern falsche Tatsachen behaupten darf.
- ○ meine Meinung in Leserbriefen äußern kann.
- ○ Nazi-Symbole tragen darf.
- ○ meine Meinung sagen darf, solange ich der Regierung nicht wiederspreche.

2
Eine Partei in Deutschland verfolgt das Ziel, eine Diktatur zu errichten. Sie ist dann...
- ○ tolerant.
- ○ rechtsstaatlich orientiert.
- ○ gesetzestreu.
- ○ verfassungswidrig.

3
Was versteht man unter dem Recht der Freizügigkeit?
- ○ Man darf sich seinen Wohnort selbst aussuchen.
- ○ Man kann seinen Beruf wechseln.
- ○ Man darf sich für eine andere Religion entscheiden.
- ○ Man darf sich in der Öffentlichkeit nur leicht bekleidet bewegen.

4
In Deutschland dürfen Menschen offen etwas gegen die Regierung sagen, weil ...
- ○ hier Religionsfreiheit gilt.
- ○ die Menschen Steuern zahlen.
- ○ die Menschen das Wahlrecht haben.
- ○ hier Meinungsfreiheit gilt.

5
Welches Grundrecht gilt in Deutschland nur für Ausländer/ Ausländerinnen? Das Grundrecht auf ...
- ○ Schutz der Familie
- ○ Menschenwürde
- ○ Asyl
- ○ Meinungsfreiheit

6
Welches Grundrecht ist in Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland garantiert?
- ○ Die Unantastbarkeit der Menschenwürde
- ○ Das Recht auf Leben
- ○ Religionsfreiheit
- ○ Meinungsfreiheit

D
Verfassungsprinzipien

1
Wie wird die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland genannt?
- ○ Grundgesetz
- ○ Bundesverfassung
- ○ Gesetzbuch
- ○ Verfassungsvertrag

2
Was ist kein Merkmal unserer Demokratie?
- ○ Regelmäßige Wahlen
- ○ Pressezensur
- ○ Meinungsfreiheit
- ○ verschiedene Parteien

E
Migrationsgeschichte

1
In der DDR lebten vor allem Migranten aus ...
- ○ Vietnam, Polen und Mosambik.
- ○ Frankreich, Rumänien, Somalia.
- ○ Chile, Ungarn, Simbabwe.
- ○ Nordkorea, Mexiko, Ägypten.

2
Ausländische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die in den 1950er und 1960er Jahren von der Bundesrepublik Deutschland angeworben wurden, nannte man ...
- ○ Schwarzarbeiter/ Schwarzarbeiterinnen
- ○ Gastarbeiter/Gastarbeiterinnen
- ○ Zeitarbeiter/Zeitarbeiterinnen
- ○ Schichtarbeiter/ Schichtarbeiterinnen

3
Aus welchem Land sind die meisten Migranten/ Migrantinnen nach Deutschland gekommen?
- ○ Italien
- ○ Polen
- ○ Marokko
- ○ Türkei

4
Aus welchem Land kamen die ersten Gastarbeiter/Gastarbeiterinnen in die Bundesrepublik Deutschland?
- ○ Italien
- ○ Spanien
- ○ Portugal
- ○ Türkei

zu A
Wichtige Stationen nach 1945

A 1 Die DDR

A 2 Bei den Montagsdemonstrationen 1989 in der DDR

A 3 1949

A 4 sowjetische Besatzungszone

A 5 1949

A 6 4

A 7 KPD und SPD

A 8 1950er Jahre

A 9 des Warschauer Pakts gegen den Westen

A 10 17. Juni

A 11 1961

A 12 Deutsche Demokratische Republik

A 13 1961

A 14 Durch eine Mauer geteilt.

A 15 Das Ministerium für Staatssicherheit.

A 16 Zum Warschauer Pakt

A 17 Planwirtschaft

A 18 Im Warschauer Pakt

A 19 Die Geheimpolizei in der DDR

A 20 Landesweite Streiks und ein Volksaufstand

A 21 Willy Brandt

A 22 Helmut Kohl

A 23 1949 bis 1990

A 24 Japan

zu B
Wiedervereinigung

B 1 1989

B 2 Einheit.

B 3 von einer Diktatur zur Demokratie.

B 4 Die heutigen fünf östlichen Bundesländer sind der Bundesrepublik Deutschland beigetreten.

B 5 Montags waren Demonstrationen gegen das DDR-Regime.

B 6 1990.

B 7 Deutsche Wiedervereinigung

zu C
Grundrechte

C 1 meine Meinung in Leserbriefen äußern kann.

C 2 verfassungswidrig.

C 3 Man darf sich seinen Wohnort selbst aussuchen.

C 4 hier Meinungsfreiheit gilt.

C 5 Asyl

C 6 Die Unantastbarkeit der Menschenwürde

zu D
Verfassungsprinzipien

D 1 Grundgesetz

D 2 Pressezensur

zu E
Migrationsgeschichte

E 1 Vietnam, Polen und Mosambik.

E 2 Gastarbeiter/ Gastarbeiterinnen

E 3 Türkei

E 4 Italien

Weitere Tipps zum Thema

Weitere Angebote der Gedenkstätte Berliner Mauer

Öffentliche Führungen
Überblicksführung:
Die Bernauer Straße nach dem Mauerbau (Sonntags, 15 Uhr)

Wer will Mauer-Experte werden?
Eine Führung für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren (Termine siehe Homepage)

Die Führungen sind auch für Gruppen buchbar. Darüber hinaus werden Sonderführungen angeboten (u.a. Mauer-Radtouren). Außerdem gibt es ein vielfältiges Seminarangebot. Führungen und Seminare für Erwachsene sind kostenpflichtig. Für bestimmte Gruppen werden Ermäßigungen gewährt. Auf der Internetseite www.berliner-mauer-gedenkstaette.de finden Sie alle Angebote, weitere Informationen, Materialien und einen Veranstaltungskalender.

Weitere Ausstellungsorte der Stiftung Berliner Mauer

Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde
www.notaufnahmelager-berlin.de
Das zentrale Museum in Deutschland zum Thema Flucht und Ausreise aus der DDR am historischen Ort des einstigen Notaufnahmelagers Marienfelde.

Grenz- und Geisterbahnhöfe im geteilten Berlin,
www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/geisterbahnhoefe-558.html
Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des S-Bahnhofs Nordbahnhof besucht werden.

Ausgewählte Filme

„Das Leben der Anderen“
(Deutschland, 2006)
Zu diesem Film gibt es ein Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/shop/lernen/filmhefte/34052/das-leben-der-anderen

„Goodbye Lenin“
(Deutschland, 2003, www.good-bye-lenin.de/index2.php)
Zu diesem Film gibt es ein Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de/shop/lernen/filmhefte/34162/good-bye-lenin

„Sonnenallee“
(Deutschland, 1999)

„Weissensee“
(Fernsehserie,
Deutschland, 2010, 2013, 2015)
www.daserste.de/unterhaltung/serie/weissensee/index.html

Ausgewählte Literatur

Buddenberg, Susanne und Henseler, Thomas
Berlin – geteilte Stadt
Berlin 2013, Avant-Verlag.
(Comic-Band mit fünf biografischen Geschichten aus dem geteilten Berlin)

Hertle, Hans-Hermann
Die Berliner Mauer. Biografie eines Bauwerkes
Berlin 2014², Ch. Links Verlag.

Hertle, Hans-Hermann und Nooke, Maria
Die Todesopfer an der Berliner Mauer 1961 – 1989. Ein biographisches Handbuch
Berlin 2009², Ch. Links Verlag.

Klausmeier, Axel (Hg.)
Die Berliner Mauer. Ausstellungskatalog der Gedenkstätte Berliner Mauer
Berlin 2015, Ch. Links Verlag.

Simon, Christian
Berlin grotesk. Die Mauer im absurden Alltag einer Millionenstadt
Berlin 2011, Christian Simon Verlag.

Ausgewählte Ausstellungsorte in Berlin

Alliierten-Museum Berlin
www.alliiertenmuseum.de
Das Museum zeigt die Geschichte der Alliierten Westmächte in Berlin zwischen 1945 bis 1994.

Museum in der Kulturbrauerei
www.hdg.de/berlin/museum-in-der-kulturbrauerei

DDR-Museum, Berlins interaktives Museum
www.ddr-museum.de
Das Museum präsentiert den Alltag in der DDR als „Geschichte zum Anfassen“.

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
www.stiftung-hsh.de
Auf dem Gelände der früheren zentralen Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit befindet sich seit 1994 eine Gedenkstätte. Sie informiert über die Geschichte der Haftanstalt und die Formen und Folgen politischer Verfolgung und Unterdrückung in der SED-Diktatur.

Stasi-Museum Berlin
www.stasimuseum.de
Auf dem ehemaligen Gelände der Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR informiert das Museum über die Staatssicherheit und die Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Bevölkerung der DDR.

Ausgewählte Internetseiten

www.chronik-der-mauer.de
Hier werden Ursachen, Verlauf und Folgen von Mauerbau und Mauerfall durch Texte, Fotos, Film- und Tonmaterial sowie Zeitzeugeninterviews in ihrer zeitlichen Abfolge dargestellt.

www.berlin.de/mauer
Die offizielle Seite Berlins zur Berliner Mauer und weiterführenden Informationen.

www.jugendopposition.de
Die Seite der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. (in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung) informiert über oppositionelle Bewegungen und Jugendprotest in der DDR.

www.mauerweg.com
Die Seite bietet Karten und andere Informationen zur Erkundung des Berliner Mauerwegs.

Impressum

Autorinnen
Gabriele Kienzl
Angela Poetter

Wissenschaftliche Beratung und Fachlektorat
Dr. Susanne Muhle
Dr. Katrin Passens

Projektleitung und Redaktion
Tanja Binder

Grafik und Layout
Weidner Händle Atelier, Stuttgart
Mitarbeit Friederike Schlenz
Alle Grafiken und das Titelfoto, sofern nicht anders vermerkt, von Weidner Händle Atelier

Herausgeberin
Berliner Landeszentrale für politische Bildung mit Unterstützung der Gedenkstätte Berliner Mauer und den Volkshochschulen Berlin Mitte und Neukölln.

Kontakt
Berliner Landeszentrale für politische Bildung
Amerikahaus
Hardenbergstraße 22–24
10623 Berlin
Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do, Fr 10 – 18 Uhr
Telefon (030) 90227-4966
Telefax (030) 90227-4960
landeszentrale@senbjw.berlin.de
www.berlin.de/politische-bildung

Gedenkstätte Berliner Mauer
Bernauer Straße 111, 13355 Berlin
Telefon +49 (0)30 467 98 66 66
info@stiftung-berliner-mauer.de
www.berliner-mauer-gedenkstaette.de

Volkshochschule Berlin Mitte
Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin
Telefon (030) 9018-37474
info.city-vhs@berlin.de
www.berlin.de/vhs-mitte

Otto-Suhr-Volkshochschule Neukölln
Boddinstraße 34
12053 Berlin
Telefon (030) 90239-2433
vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de
www.berlin.de/vhs-neukoelln

Druck
Oktoberdruck AG Berlin

2016

Grenzübergänge im geteilten Berlin bis 9. November 1989

STIFTUNG BERLINER MAUER

be Berlin

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

vhs

vhs